

Diskussion und Austausch zu neun Schwerpunkträumen

- ***Buch – Buchholz-Nord***
- ***Pankow – Blankenbug – Karow***
- ***Obere Spree***
- ***Südring – Neukölln***
- ***Südkreuz – Tempelhof***
- ***Cityband zwischen Ost und West***
- ***Nordring – Wedding***
- ***TXL – Siemensstadt – Spandau***
- ***Marzahn – Hellersdorf***

Diskussion und Austausch

Schwerpunkträume

Zu Beginn des Stadtforums hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stadtforums Gelegenheit, sich an einzelnen Arbeitstischen mit Fachleuten aus den Bezirken und Senatsverwaltungen sowie Schlüsselakteuren über die neun Schwerpunkträume auszutauschen. Insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner der Gebiete, in denen die bezirksübergreifenden Schwerpunkträume liegen, zeigten sich an den Tischen gut informiert und interessiert und gaben wertvolle – oft auch kritische – Anregungen zu laufenden Vorhaben und drängenden

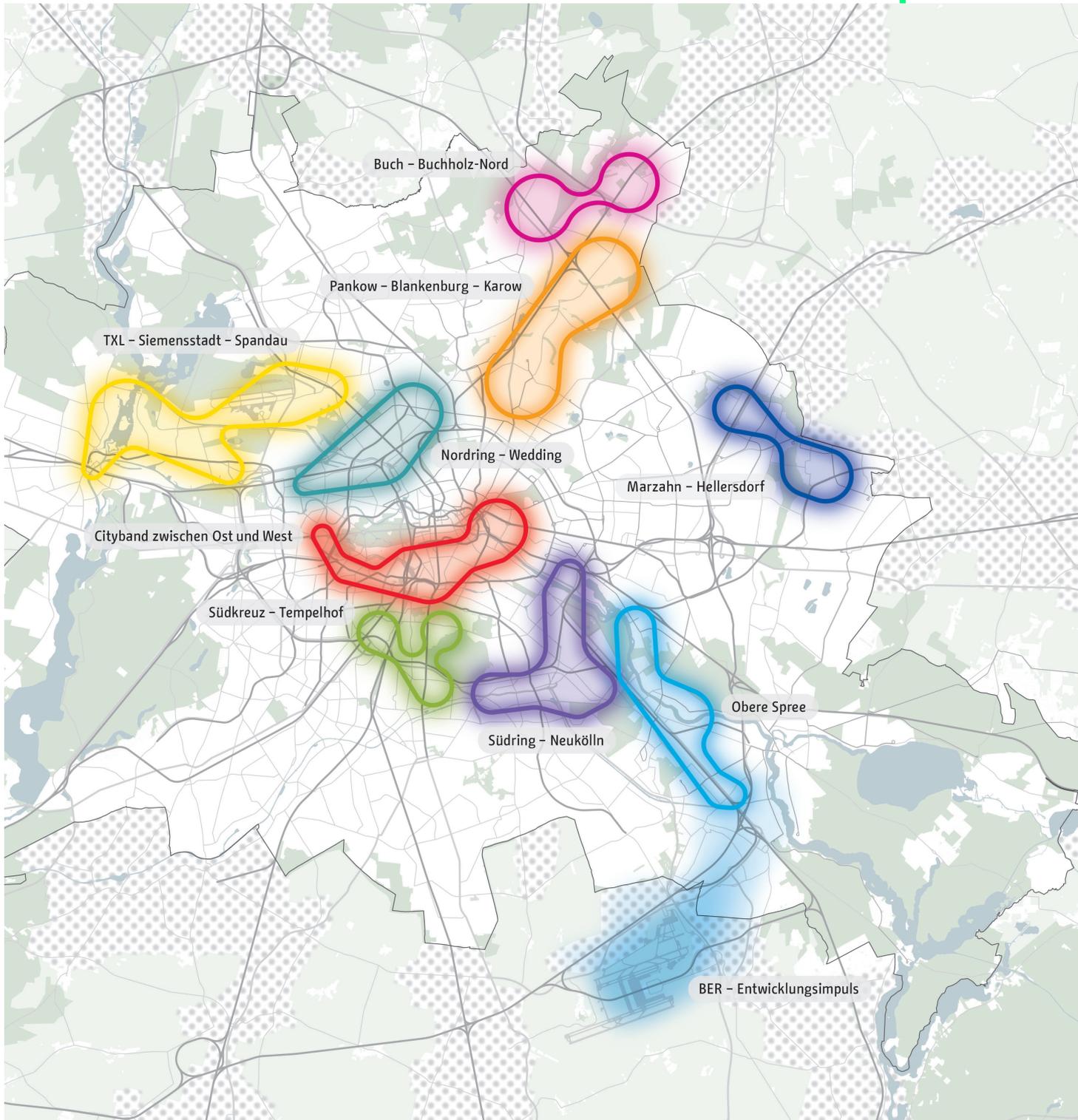
Problemen. Die Luftbilder auf den Arbeitstischen waren am Ende der Workshops gespickt mit bunten Markierungen und beschrifteten Fähnchen, auf denen die Ideen vermerkt wurden. Insbesondere die Themen Natur- und Klimaschutz sowie Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes brachten die Bürgerinnen und Bürger in allen Gruppen „auf den Tisch“.

Die Anmerkungen werden ausgewertet und fließen in die weitere Arbeit an der *BerlinStrategie* ein.



Schwerpunkträume der Berliner Stadt- entwicklung

Schwerpunkträume



Schwerpunktraum 1

Buch – Buchholz-Nord



Raum für Wirtschaft und Wissenschaft von morgen

Der nördlichste Schwerpunktraum Berlins erstreckt sich vom Ortsteil Buch bis zum Gewerbegebiet Buchholz-Nord. Im Norden schließt sich der *Naturpark Barnim* an. Schon heute ist Buch ein Biotechnologie-Standort internationaler Bedeutung. In Buchholz-Nord liegen gesamtstädtisch bedeutsame Flächenpotenziale für produzierendes Gewerbe.

Inputs

- **Dr. Ulrich Scheller**, Geschäftsführer vom BBB Management Campus Buch, Input: Bildungs- und Integrationszentrum Buch – Mehrfachnutzung
- **Mechthild Zumbusch**, Berliner Energie Agentur, Input: energetisches Quartierskonzept Buch

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- ÖPNV stärken
- Schnelle ÖPNV-Verbindung zur City Berlin herstellen
- Örtliches Gesamtverkehrskonzept erstellen
- Regionalbahnhof Buch besser anbinden
- Nahverkehrstangente realisieren
- Regionale Anbindung an Karower Kreuz schaffen

Buch:

- Verkehrsanbindung verbessern
- S-Bahnhof Buch stärker frequentieren
- S- und Straßenbahn parallel zu Wohnungsbauvorhaben ausbauen
- Krankenhaus und Wissenschaftsstandort Buch: Verkehrs- und Parkraumdichte reduzieren
- Keine Carsharing- und E-Roller-Angebote schaffen

Der Raum Buch und Buchholz-Nord ist im Jahr 2035 einer der starken Berliner Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte, in dem es durch öffentliche und private Investitionen gelungen ist, einen attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten zu schaffen.

Fachliche Begleitung

- **Susanne Glöckner**, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- **Nadia Holbe**, Büro für Wirtschaftsförderung, Bezirksamt Pankow
- **Merten Klementz**, Büro für Wirtschaftsförderung, Bezirksamt Pankow
- **Michael Künzel**, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Wirtschaft

- Arbeitsplatzangebote für Produktionsschaffen

Planung

- Mehr Wohnen im Zentrum Buch planen
- Planungsprozesse transparent gestalten

Natur- und Klimaschutz

- Acker, Grünland, Kleingärten und Baumflächen un bebaut als Rückzugsort belassen

Schwerpunktraum 2

Pankow – Blankenburg – Karow



Neue Quartiere für die lebenswerte Stadt

Der Raum östlich der als Zäsur wirkenden Verkehrstrassen Richtung Prenzlau liegt zwischen dem Karower Kreuz im Norden und dem Bahnhof Pankow im Süden. Heute ist der Raum durch unterschiedliche Wohngebiete und zahlreiche große und kleine Flächenpotenziale charakterisiert. Im Jahr 2035 sind hier neue lebendige Stadtquartiere entstanden.

Diese bieten ein enges Miteinander zwischen alten und neuen Quartieren, in denen die Berlinerinnen und Berliner gerne leben, weil es attraktive Orte für Kultur, Lernen, Einkaufen und Erholung gibt. Hier hat das Land Berlin Investitionen in viele preiswerte Wohnungen und neue klimafreundliche Verkehrerschließungen koordiniert.

Input

- **Klaus-Dieter Hoffmann**, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Karow-Blankenburg: abgestimmte Raumstrategie Städtebau und Verkehr schaffen
- Karow-Blankenburg, Pankow-Heinersdorf: beim ÖPNV nicht nur auf Busse setzen
- Pankow-Heinersdorf, Blankenburger Süden: S-Bahn und Straßenbahn parallel zu Wohnungsbauvorhaben ausbauen, um den Autoverkehr nicht weiter zu erhöhen; Verkehrsanbindung muss oberste Priorität haben, Lösungen müssen vor dem Bauen gefunden werden
- Landschaftsraum Fließgraben erhalten, keine Ortsumfahrung Malchow planen
- Malchower Luch: auf die „Nordtangente“ verzichten zugunsten des Landschaftsschutzes

Planung

- Gewisse Größe für neue Wohngebiete einplanen, um eine gute Infrastruktur und Versorgung zu erreichen (>5.000 Wohneinheiten)

Karow-Blankenburg:

- Geschosshöhen am Rand reduzieren (4 Geschosse in 2 Geschosse)
- kleinteilige Wohnbaupotenziale im Norden nutzen, Flächen für lokales Gewerbe und Dienstleistung planen und schaffen
- mutig sein, Entscheidungen treffen und dazu stehen
- Golfplatz als Baulandreserve aufnehmen

Natur- und Klimaschutz

Karow-Blankenburg:

- Im Sinne einer klimagerechten Stadt bauen, Klimanotstand in Pankow bei der Bebauung berücksichtigen
- Beachten, dass Bebauung zu mehr Verkehr, Stau, CO₂-Belastung und Luftverschmutzung führt. Freihaltung der Kaltluftschneise zur Temperaturreduzierung in Mitte und Prenzlauer Berg
- Karow: schützenswerte Felder erhalten, Umweltatlas Berlin beachten, Schichtenwasser lösen
- Bahntrassen: Förderung des Biotopenverbunds
- Ehem. Güterbahnhof Heinersdorf: streng geschützte Kreuzkröten schützen
- Historische Kleingartenanlage Blankenburg-Heinersdorf erhalten

Beteiligung

- Karow: Bürgerwerkstatt/ Bürgerbeteiligung in Frage stellen, um Entwicklung voranzubringen
- Gemeinwohl der Stadt im Blick haben, nicht Interessen Einzelner in den Fokus stellen

Schwerpunktraum 3

Obere Spree



Wasserlagen mit Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Grün

Der Schwerpunktraum erstreckt sich entlang der Spree vom Spreepark im Norden, über Ober- und Niederschöneweide bis zum Gewerbegebiet am Teltowkanal im Süden. Der Raum zeichnet sich heute durch viele unterschiedliche Orte der Erholung, des Wohnens und Arbeitens aus. Im Jahr 2035 zeigt sich hier, wie es Berlin geschafft hat, an die verschiedenen Impulse des

Raumes anzuknüpfen. Es sind Orte starker eigener Identitäten entstanden, wie der grüne Spreeraum im Norden, das produktiv-kreative Quartier Nalepastraße, der Industriekultur- und Innovationsstandort Oberschöneweide und das moderne Industriegelände in Adlershof. Der Flughafen BER wirkt nach seiner Eröffnung als Motor für eine positive Entwicklung des gesamten Südostraumes.

Inputs

- **Christoph Schmidt**, Geschäftsführer Grün Berlin GmbH, Input: Spreepark
- **Ulrike Zeidler**, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes Treptow-Köpenick, Input: EpB-Gebiete Adlershof und Grünau

Fachliche Begleitung

- **Ulrike Kessler**, ständige Vertreterin des Abteilungsleiters der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Neue S-Bahn Grünau bis Karow schaffen
- Bahnhof Wuhlheide: Fahrrad-/ Pendleranbindung an Biesdorf Süd (bike and ride, Radweg, Fahrradstraße) verbessern
- Umweltverbund stärken statt neue Straßen bauen
- Bahnflächen: Biotopverbund stärken durch Verbundelemente, die die Wanderungen der Tiere ermöglichen
- Verlängerung Neue Krugallee: Sperrung des Durchgangsverkehrs durch den Park zur S-Bahn

Geplante Tangentiale Verbindung Ost (TVO):

- Eingriffe ausgleichen (Wald, Zauneidechsen)
- Grünbrüche für den Biotopverbund schaffen

Köpenick:

- S-Bahn Spindlersfeld: mit Tram anbinden
- Spree: weitere Verbindungen über die Spree schaffen
- Brücke zu Union-Sportplatz von S-Bahnhof Spindlersfeld bauen
- Verkehrsprobleme rund um den Union-Sportplatz lösen

Planung

- Fokus nicht ausschließlich auf Wohnen setzen, auch Gewerbeflächen sichern

Natur- und Klimaschutz

- Spree: Wasserrahmen-Richtlinie der EU umsetzen, Ufer ökologisch aufwerten
- Kleingartenentwicklungsplan für Treptow: Entwicklungsplan abschließen und Kleingärtner*innen über Zukunft informieren
- Wuhlheide: qualitativen und quantitativen Zustand des Grundwasserkörpers erhalten, Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet mit integriertem Naturschutzgesetz
- Wälder: mehr Standorte für heimische Laubgehölze anlegen
- Trabrennbahn und Umgebung: speziellen integrierten Artenschutz (Vögel, Käfer, Wildbienen etc.) anwenden

Kultur und Freizeit

- Spreepark: mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Kunst der Permakultur fördern
- Spreepark: mehr urbane Freiräume schaffen
- Wassertourismus regulieren

Schwerpunktraum 4

Südring – Neukölln



Kieze und Gewerbe zwischen Tradition und Wandel

Der Schwerpunktraum liegt entlang des südöstlichen Abschnitts der Ringbahn zwischen Oberlandstraße und Ostkreuz, er erstreckt sich nach Südosten bis zur Kölnischen Heide. Heute liegen hier Quartiere und Arbeitsorte, die sich in den letzten Jahren stark verändert haben. Durch den Ausbau der sozialen und kulturellen

Infrastruktur und die Umstrukturierung des Verkehrsraums sind 2035 lebenswerte Kieze entstanden, preisdämpfende öffentliche Maßnahmen im überhitzten Immobilienmarkt haben vielfältige urbane Wohn- und Arbeitsorte erhalten und verbessern können.

Inputs

- **Astrid Geiermann**, Geschäftsführerin Berlin Global Village gGmbH (Kindl Areal)
- **Dr. Armin Seitz**, Geschäftsführer Moll Marzipan und Vorstand des Unternehmensnetzwerkes Neukölln Südring e.V.

Fachliche Begleitung

- **Kathrin Kanzler-Tullio**, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
- **Clemens Mücke**, Wirtschaftsförderung Bezirksamt Neukölln

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Teltow-Kanal, Verbindung Neukölln-Tempelhof: Fußwegenetz verbessern

Planung

- Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt besser aufstellen
- Baugenehmigungen vereinfachen z.B. für Bestandsnutzungen
- Kreativ-/ Kulturwirtschaft vor Verdrängung schützen
- Traditionelle, handwerkliche und industrielle Arbeitsplätze sichern
- Funktionsmischungen von Gewerbe, soziale Projekte, Wohnen, Grünfläche, öffentliche Räume unterstützen
- Bodenpreisentwicklung eindämmen, Ankaufs-/Verkaufsrecht ausüben
- Migrantische Milieus stärker in Beteiligungsprozesse einbeziehen

- Strategische Partnerschaften zu Stiftungen aufbauen
- Städtische Gewerbehöfe in die Hand privater Stiftungen legen
- Potentiale von Friedhofsflächen nutzen
- Tourismus steuern
- Görlitzer Park: Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft einbinden
- Entwicklungsplan abschließen und Kleingärtner*innen über Zukunft informieren
- Zivilgesellschaftliche Förderstrukturen aufbauen

Südkreuz – Tempelhof



Bausteine für mehr Stadt in der Stadt

Der Schwerpunktraum verbindet das Flughafen-gebäude Tempelhof mit der neuen Mitte Tempelhof und den Gebieten rund um das Südkreuz. Der Raum zeichnet sich heute durch große Investitionsprojekte aus, sei es durch Neubauten im Umfeld des Bahnhofs Südkreuz, neue Wohnungen auf der Schöneberger Linse, größere Dienstleistungsstandorte, neue

Infrastrukturangebote für ein Neubauquartier am Rathaus Tempelhof oder die Umnutzung des Flughafengebäudes. Im Jahr 2035 hat sich das gemeinschaftliche Engagement von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für den Schwerpunktraum ausgezahlt. Es sind neue lebendige Orte in Berlin mit großer Ausstrahlungskraft entstanden.

Inputs

- **Jutta Heim-Wenzler**, Geschäftsführerin Tempelhof Projekt GmbH, Input: Nachnutzung Flughafen
- **Stefan Bruns**, Leiter des Amtes für Weiterbildung und Kultur, Bezirksamt Schöneberg-Tempelhof, Input: Neue Mitte Tempelhof

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Tempelhofer Damm für Fuß- und Radverkehr umgestalten
- Gesamtes Gebiet vernetzen und an Umgebung anbinden
- Bahnhof Südkreuz mit Umgebung vernetzen
- Gartenstadt Neutempelhof: Durchgangsverkehr in der Gartenstadt Neutempelhof stoppen durch Einführung von Anlieger-/Fahrradstraßen
- Wasserstraße Berlin: mit Wasserbussen und Wassertaxen erschließen

Planung

- Flughafengebäude und Tempelhofer Feld zusammen denken
- Ränder des Tempelhofer Feldes bebauen

Natur- und Klimaschutz

Tempelhofer Feld:

- Landschaft unter Schutz stellen
- Urbanes Gärtnern im Sinne einer essbaren Stadt fördern
- Permakulturelle Entwicklung fördern
- Unterschutzstellung der biologischen Vielfalt, insbesondere an den Rändern
- Vorplatz des ehemaligen Flughafengebäude entsiegeln

Soziales und Kultur

- Kultur- und Bürgerhaus einrichten in der Neuen Mitte Tempelhof/ auf dem Tempelhofer Damm
- In der Neuen Mitte Tempelhof Infrastruktur für Bildung, Kultur und Soziales schaffen

Cityband zwischen Ost und West



Impulsgeber mit internationaler Ausstrahlung

Der Schwerpunktraum legt sich wie ein Band im Süden um die City West und City Ost und erstreckt sich im Westen vom TU-Campus über das Gleisdreieck, den Mehringplatz bis hin zum Alexanderplatz und die Wohngebiete nördlich und südlich der Karl-Marx-Allee. Heute sind zahlreiche kleine und große Projekte in Planung oder im Bau, von Leuchttürmen in den Bereichen Bildung und Kultur, preiswertem

Fachliche Begleitung

→ **Manfed Kühne**, *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen*

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Pkw-Stellplätze zu Radwegen umwidmen
- Bergmannstraße: Verkehrsberuhigung schaffen
- TU-HU-Charité: verkehrlich/optisch/thematisch verbinden
- Wassertaxis und Wasserbusse einsetzen

Planung

- Kulturquartier Mitte (Alte Münze, Molkenmarkt) weiterentwickeln
- Rathaus Forum nachhaltig weiterentwickeln
- ZLB am Halleschen Tor zu Europas größten Bibliothek ausbauen
- Fachnutzung der ZLB (Breitestraße) mitdenken
- Bibliothekenlandschaft im Sinne der polyzentralen Stadt der kurzen Wege erhalten
- Neubauten entlang der Potsdamer Straße: Büros für die Kreativwirtschaft schaffen
- TU-Campus stärker einbinden
- Westkreuz in Schwerpunktraum miteinbeziehen

Wohnen bis hin zu innenstadtaffinem Gewerbe und Kunstproduktion sowie vielfältigen Dienstleistungsstandorten. Im Jahr 2035 ist ein Vorzeige-Raum entstanden, in welchem Berlin beweist, wie mutige Impulse aus der Zivilgesellschaft mit konsequenter Begleitung durch die öffentliche Hand genutzt wurden.

- Wohngebiete Heinrich-Heine- und Otto-Suhr-Siedlung als preisgünstige Wohnstandorte sichern
- Grundstücke für genossenschaftlichen Wohnungsbau ausweisen
- Mehrwerte für Bestandsbevölkerung durch Nachverdichtung schaffen
- Kurfürstendamm: auf neue Konzepte setzen (Food statt Fashion)
- Projekte mit Entscheidungsspielraum des Landes auf den Weg bringen
- Charlottenburg stärker mischen
- Eigentumsbildung fördern

Natur- und Klimaschutz

- Spreeufer: zugänglich machen und partizipativ gestalten
- Grünes Cityband und Klimaband schaffen
- Gerhart-Hauptmann-Park erhalten
- Wasserrahmenrichtlinie der EU umsetzen
- Flussbad realisieren

Nordring – Wedding



Vielfältige Nachbarschaften und Gewerbe am Innenstadtrand

Nördlich der Berliner Mitte liegt der Schwerpunktraum Nordring/Wedding. Er erstreckt sich entlang des S-Bahnringes von Moabit und dem Westhafen über Wedding bis Gesundbrunnen. Im Raum vollziehen sich heute starke Veränderungen, sei es durch den Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen oder

aufgrund von privaten Investitionen. Im Jahr 2035 zeigt es sich, dass die Potenziale der kulturellen und baulichen Vielfalt genutzt werden konnten. Es sind klimagerechte Nachbarschaften für alle Menschen zum Wohnen und Arbeiten entstanden. Die überhitzte Entwicklung der Mieten konnte gedämpft werden.

Input

- **Katrin Baba-Kleinhans**, degewo, Input: Wiesenburg

Fachliche Begleitung

- **Ephraim Gothe**, Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit Berlin-Mitte
- **Dr. Sandra Obermeyer**, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Bessere Radwege schaffen insbesondere Pankstraße/ Müllerstraße
- Strecke Hauptbahnhof-Tegel: Fahrradwegenetz ausbauen
- Turmstraße: mit Straßenbahn erschließen

- Verwaltungsstandort „Haus der Jugend“ schnell aufwerten
- Zugehörigkeit Areal oberhalb Osloer Straße als Schwerpunktraum überdenken

Planung

- EG-Bereich mit Abstandsgrün für Ateliers, Kitas, Läden, Cafés, Vereine, sozialer Raum nutzen
- Bereich Bornholmer Brücke als Wohnungsbau-potential sichern
- PKW-Stellplätze für temporäres Wohnen nutzen
- Friedrich-Krause-Ufer: Gewerbe und Wohnen mischen: EG-Zone mit Wohnheimen schaffen
- Ehemaliges Frauengefängnis zu Atelier-Standort entwickeln

Wiesenburg:

- Bestand denkmalgerecht sanieren
- als Kulturwirtschaftsstandort sichern
- mit anderen Standorten vernetzen
- Nutzungsmischung erhalten
- stärker ins Quartier öffnen

Kultur

- SprengelHaus vor Verdrängung schützen
- Uferhallen an bestehende Kulturstandorte anknüpfen
- Julius-Leber-Kasernen Areal: Nachverdichtungspotentiale nutzen

Wirtschaft

- Gewerbegebiet Saatwinkler Damm nach Schließung TXL neugestalten
- Großmarkt: über gesamtstädtischen Raum verteilen
- Westhafen als Wirtschaftszentrum stärken
- Kleingärtnern und Selbstanbauen stärken

TXL – Siemensstadt – Spandau



Labor für Arbeit, Wirtschaft, Wohnen und Grün

Der größte Berliner Schwerpunktraum liegt zwischen dem Flughafen Tegel und der Altstadt Spandau und umfasst die Siemensstadt. In diesem Raum sind derzeit die größten Berliner Investitionen geplant: Der Flughafen wird als Urban Tech Republic umgenutzt, in Siemensstadt wird ein Innovationscampus gebaut, auf der Insel Gartenfeld entsteht ein neues

Stadtquartier und die Wasserstadt Spandau wird vollendet. Im Jahr 2035 sind neue urbane Stadtteile entstanden, in denen die neuesten Entwicklungen auf den Gebieten der Industrie 4.0, der Infrastruktur, des klimaneutralen Bauens, der nachhaltigen Mobilität oder der Klimaresilienz umgesetzt wurden.

Inputs

- **Nicolas Novotny**, Tegel Projekt GmbH, Input: Berlin TXL
- **Thomas Bestgen**, UTB, Input: Gartenfeld

Fachliche Begleitung

- **Prof. Dr. Hans-Jörg Schmedes**, Senatskanzlei

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Scharnweberstraße: motorisierten Verkehr zugunsten des Radverkehrs reduzieren
- Gesamtverkehrskonzept entwickeln, Widersprüche auflösen
- Verkehrsinfrastruktur ausbauen
- Insel Gartenfeld: Elektrobussen einrichten
- Schwerpunkt auf Umweltverbundes im Verkehr setzen

- „Kohlebahn“ nach Ruhleben nachnutzen
- Evaluation des Monitorings von Projekten transparent gestalten
- Kooperationen initiieren
- Sozialraumplanung, Digitalisierung und neue Infrastrukturen mitdenken
- Planungen flexibel halten

Planung

- Spandau: als Wohnpotenzial für Berlin durch ruhige und grüne Lage am Wasser nutzen
- Spandau, Alt-Tegel, Jungfernheide: als Wohnstandorte für Familien und Senioren nutzen

Natur- und Klimaschutz

- Spreekanal: als Grün-Blaues Band konzipieren

Wirtschaft

- TXL: Potential für Forschung, Industrie, Wissenschaft und Start-Ups nutzen

Marzahn – Hellersdorf



Große Siedlungen und große Flächen zum Leben und Arbeiten

Der Schwerpunktraum umfasst Quartiere der Großsiedlungen Marzahn und Hellersdorf und reicht vom Gewerbegebiet Clean Tech Park über die attraktiven Grünräume im Wuhletal bis zu den Nachbarschaften rund um das Zentrum Hellersdorf. Die Vermarktung der modernen Gewerbeflächen in Marzahn, die Wohnungsneubauaktivitäten und die Aufwertung von Quartieren in Hellersdorf schaffen weitere

Input

- **Sascha Richter**, Leiter Stadtentwicklungsamt Marzahn-Hellersdorf

Kommentare aus der Diskussion

Verkehr

- Radschnellverbindungen radial und ringförmig schaffen
- Gleichwertige Angebote im ÖPNV und Car-Bike-Sharing wie im Zentrum schaffen
- „Bike and Ride“ fördern
- Radwege von Märkische Allee wegführen
- Lücken auf der S-Bahnlinie zwischen Oranienburg und Schönefeld schließen
- ÖPNV nach Hönow weiterentwickeln
- Verkehrsanbindungen ins Brandenburger Umland ausbauen (ÖPNV und Ausfallstraßen), AB-Tarif-Bereich auf das Umland ausweiten
- Naherholung durch den Bau von Fahrradradialen und einer Bahnverbindung nach Wriezen stärken

Planung

- Helle Mitte als aktives Zentrum weiter stärken
- Barrierefreies Wohnen stärken
- Parkhäuser statt Parkplätze für Neubauten schaffen
- Bezirk partizipativ weiterentwickeln
- Interkommunale Entwicklung mit Brandenburger Kommunen fördern
- Vernetzung mit dem Land Brandenburg unterstützen, Fördermittel gemeinsam nutzen

gute Voraussetzungen für die stete Entwicklung des Raumes. Im Jahr 2035 sind die Flächenpotenziale geweckt. Marzahn-Hellersdorf ist ein beliebter lebendiger Wohnstandort für Menschen aller Einkommen in direkter Nachbarschaft zu vielfältigen Naherholungsgebieten und einem der erfolgreichsten Berliner Produktions- und Ausbildungsstandorte für urbane Technologien.

Fachliche Begleitung

- **Dagmar Pohle**, Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf
- **Knut Henkel**, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

- Kooperationen zwischen Senat und Bezirk stärken
- Müllersdorfer Brachen und Innenhöfe in Nachbarschaftsgärten umwandeln
- Einfamilienhausgebiete: höheres Bauen zulassen
- Kleingartenanlage „Am Kienberg“ als Permakultur-Gemeinschaftsgartenanlage entwickeln
- Beitrag zur Stärkung der ländlichen Räume der Hauptstadtregion erhöhen

Natur- und Klimaschutz

- Gewässer sanieren und schützen (auch Pfuhe und Gräben)
- Oberflächenabwasser für die Natur nutzen, Regenwassermangement für versiegelte Flächen einführen
- Sonnenenergie von eigenen Oberflächen nutzen
- Wärmeenergiebedarf durch Dämmung etc. senken
- Wuhletal: als Landschaftsschutzgebiet ausweisen und entwickeln
- Biologische Vielfalt erhalten und fördern (Fledermäuse, Vögel, Kriechtiere, Lurche, Insekten, Armleuchteralgen etc.)
- Wildbienen und andere Bestäuber fördern

Marzahn – Hellersdorf

- Grünpflege sichern
- Anzahl der Naturerfahrungsräume und Schulgärten erhöhen
- Ackerland, Grünland, Brachen als Reserven schützen
- Wuhle: Gewässer ökologisch renaturieren
- Nördlich der Gärten der Welt: Grünverbindung ausbauen
- Bahnbrachen für die biologische Vielfalt und den Biotopenverbund erhalten
- Wuhletal: Natur- und Erholungsraum durch das Ökokonto entwickeln und stärken
- Albert-Kunz-Straße, U-Bahn Louis-Lewin-Straße: Bau eines Panoramagartens voranbringen

Soziales

- Kieztreffs fördern
- Regiopermakultur-Modellgarten als Stätte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einrichten
- Regionale und bio-vegane Versorgung fördern